

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 20. April 2022  
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



## **Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes**

**„Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,  
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,  
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.“**

Gottes Hand - in allen Situationen seines Lebens ist mir bei dieser Aussage von Augustinus aufgefallen.

Letzthin stöberte ich in meinen Fotos, um für den 90-ten Geburtstag meiner Mutter ein Bild zu suchen. Da wählte ich das Bild von Jesus, das überlebensgross im Dorf La Roche FR am Greyerzersee neben der Kirche steht. Diese empfangenden und segnenden Hände beeindruckten mich! Jesu liebendes Herz für dich und mich ist ein Geschenk. Meine Mutter war gesegnet und wird immer wieder zum Segen. Wir alle dürfen gesegnete Gottes sein! - Meine Mutter und Vater sind auch schuld, dass ich leben darf. Aber nicht nur sie, sondern Gott hat es gelingen lassen! Es ist für mich ein Gewinn, in freudigen und leidvollen Tagen Jesu Hand zu erleben! Dass das Leben aber keine

Selbstverständlichkeit ist, erlebten wir bei der Geburt unseres Sohnes. Als er nach langen Wehen nicht aus der Mutter herausschlüpfen wollte, leitete die Ärztin einen Kaiserschnitt ein. Bei der nachträglichen Untersuchung stellte sich heraus, dass eine natürliche Geburt nicht möglich war. Es war ein Geschenk und Wunder, dass er unbeschadet auf diese Welt kam. Deshalb nannten wir ihn dann auch „Matthias“, was „Gottesgeschenk“ bedeutet. Die Frage ist nun, ob wir diese Hand Gottes auch in unserem weiteren Leben segnend an uns heran lassen? Paulus meinte im Blick auf Gottes segnende Hände über unserem Leben:

**„Wenn wir leben, leben wir für den Herrn.  
Und auch wenn wir sterben, gehören wir dem Herrn.  
Im Leben wie im Sterben gehören wir dem Herrn.“**

Römer 14, 8. Mit lieben Grüßen Urs Ramseier